

Lenka Vodrážková-Pokorná: Die Prager Germanistik nach 1882. Mit besonderer Berücksichtigung des Lebenswerkes der bis 1900 an die Universität berufenen Persönlichkeiten

Monographien über die Wissenschaftsgeschichte der Institute an Universitäten und Hochschulen in Tschechien kommen nur sporadisch heraus. Um so mehr ist jeder Beitrag dieser Art zu begrüßen. Lenka Vodrážková-Pokorná, die junge Germanistin vom Institut für Germanische Studien an der Philosophischen Fakultät der Prager Karls-Universität, skizziert in ihrem Buch, das dem Andenken an ihre Lehrerin, Prof. PhDr. Alena Šimečková, CSc., gewidmet ist, die Entwicklung der Germanistik an der deutschen und der tschechischen Philosophischen Fakultät nach der Teilung der Karl-Ferdinands-Universität im Jahre 1882 und setzt sich zum Ziel, die Rolle der Prager Germanistik im Kontext der Germanistik in den deutschen Ländern zu beurteilen.

Die Tschechen gehörten bis zum 19. Jahrhundert zu den nichtdominanten ethnischen Gruppen in der Habsburgermonarchie, und die Entstehung der tschechischen Universität in Prag hängt mit der Emanzipation dieser Nation im 19. Jahrhundert zusammen. Aus diesem Grund widmet sich die Autorin im ersten Teil ihrer Monographie der Beziehung „Nation und Sprache“ und charakterisiert den Prozess, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts zur Konstituierung zweier politisch und kulturell entwickelter Nationen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Zielen führte.

Der zweite Teil erhellt die Geschichte der Prager Universität vor und kurz nach dem Jahr 1882. Die Anfänge der universitären Beschäftigung mit der deutschen Sprache in der Habsburgermonarchie sind seit der Regierung Maria-Theresias zu beobachten. Die deutsche Sprache galt damals als ein wichtiges Instrument bei der administrativen und politischen Umgestaltung des Staates. Erst im Herbst 1849 entstanden aber die ersten ordentlichen Professuren für Deutsche Sprache und Literatur in Wien und Prag, wobei die Schwerpunkte des Faches „Deutsche Philologie“ zunächst auf der älteren Sprache und Literatur lagen. Die ersten Professoren an der Philosophischen Fakultät der Prager Universität waren Karl August Hahn, der 1849 aus Heidelberg berufen wurde, ab 1853 August Schleicher, ordentlicher Professor für Deutsche Sprache, Vergleichende Sprachwissenschaft und Sanskrit, und Johann Nepomuk Kelle, ordentlicher Professor für Deutsche Sprache und Literatur. Das Fach „Deutsche Philologie“ in Prag begann sich in den 70er Jahren in ältere und neuere deutsche Sprache und Literatur zu differenzieren und im Jahre 1878 entstanden zwei Sektionen – die eine widmete sich der Pflege der neueren deutschen Sprache und Literatur, die andere der Behandlung der älteren Sprache und Literaturepochen.

Ein sehr wichtiges Ereignis, das eine weitere Entwicklung der Germanistik beeinflusste, war die Teilung der Universität in zwei Universitäten mit dem gemeinsamen Namen Carolo-Ferdinanda. Interessant ist zweifelsohne die Tatsache, dass die Deutschen nur die tschechische Universität für eine neu gegründete Institution

hielten, während die deutsche Universität von ihnen als Nachfolgerin der alten Alma Mater angesehen wurde. Die Autorin führt an, dass die deutsche Universität mit Problemen hinsichtlich der Lehrkräfte kämpfen musste – Prag galt vielen Professoren nur als Zwischenstation auf dem Weg nach Wien oder in die reichsdeutschen Städte. Beide germanistischen Institute bemühten sich um die Entfaltung der Forschungstätigkeit und versuchten, durch eine rege Vortragstätigkeit die Fachkenntnisse auch im Land zu verbreiten. In der Monographie wird ausführlich die Entwicklung der Germanistik an den beiden Prager Universitäten behandelt. Neben der Binnendifferenzierung in Ältere und Neuere deutsche Philologie kam es später auch zur Trennung der Sprach- und Literaturwissenschaft. Diese Veränderungen wurden von der Entstehung der Neuansätze im Bereich der Methodologie begleitet. In dieser Hinsicht wird Wilhelm Scherer angeführt, der die Prinzipien des Positivismus auf die neuere Literatur und Literaturgeschichte in Prag anwandte. Zu dieser Zeit konstituierte sich auch ein neues Fach: die Volkskunde. Die Repräsentanten der Prager Germanistik interessierten sich unter anderem für Themen aus dem Grenzgebiet zwischen Volkskunde und Sprachwissenschaft, für die Mundartforschung, Etymologie, Volksliedforschung, aber auch für die Archäologie und Geographie als Grundlagen der Volkskunde.

Während die deutsche Germanistik an der Prager Universität nach 1882 den früheren Lehrplan der Vorlesungen und Übungen im Fach „Deutsche Sprache und Literatur“ fortsetzte, wurde an der tschechischen Universität im Rahmen der Gründung neuer Institute und Seminare das Institut für Germanistik neu eingerichtet; dessen Begründer und zugleich erster Vertreter der tschechischen wissenschaftlichen Germanistik war Václav Emanuel Mourek, der 1883 aus Budweis nach Prag berufen wurde.

Der dritte Teil der vorliegenden Monographie, der den Kern der Untersuchung von Lenka Vodrážková-Pokorná darstellt, konzentriert sich auf die Prager Germanisten nach dem Jahre 1882. Vorgestellt werden Ziele der deutschen und der tschechischen Germanistik. Während die Repräsentanten der deutschen Germanistik darauf abzielten, die Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern aus philologischer Sicht zu skizzieren und die deutsche Sprache und Literatur in diesem Gebiet zu erforschen, um auf die Wurzeln der eigenen nationalen Existenz der Deutschen in den böhmischen Ländern zu verweisen, setzte sich die tschechische Germanistik zum Ziel, die historische Entwicklung der böhmischen Länder unter dem Aspekt der wechselseitigen Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen zu erforschen. Die Autorin der Monographie liefert wertvolle Belege für die kulturell-gesellschaftliche Tätigkeit (Mitgliedschaft in Vereinen, öffentliche Vorträge, publizistische Tätigkeit, Redaktion und Herausgabe von Zeitschriften) und wissenschaftliche Tätigkeit (Mitgliedschaft in Gesellschaften und Akademien, prinzipielle Beiträge zur Germanistik, Editionen und Fachzeitschriften, Editionen der deutschsprachigen Literatur und Fachzeitschriften) der deutschen (Johann Kelle, Hans Lambel, August Sauer und Adolf Hauffen) sowie der tschechischen Germanisten (Václav Emanuel Mourek, Arnošt Vilém Kraus, Jan Krejčí und Josef Janko).

Der Anhang veröffentlicht neben Bio- und Bibliographien dieser ersten Prager Germanisten und ihren Porträts auch wichtige Dokumente, die im Prozess der Institutionalisierung der Prager deutschen und tschechischen Germanistik eine wichtige Rolle spielten.

Die vorliegende Monographie, deren Struktur sorgfältig durchdacht ist, bringt viele neue wichtige Informationen, die bisher nicht veröffentlicht wurden, und stellt ein Werk von hoher wissenschaftlicher Qualität dar. Die Autorin, die Germanistik und

Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Prager Universität studierte, zeigt dem Leser, dass sie sich die Technik der historischen Arbeit vollständig angeeignet hatte. Das Umgehen mit Informationen aus historischen Quellen, die die Autorin in den Archiven in Prag, Brünn, Theresienstadt, München und Wien und in den Wiener Bibliotheken studierte, die Eingliederung der Fakten in den allgemeinen historischen Kontext, die Gestaltung der Fußnoten, die mit großer Akribie verfasst wurden und vollständige Mikrotex te darstellen, die präzise erstellten Übersichten über die wissenschaftliche Tätigkeit einzelner Germanisten und die Darstellung deren prinzipieller Beiträge zur Germanistik, das sind auffällige Vorzüge dieser Monographie. Der Leser schätzt auch ein gewissenhaft erstelltes Literaturverzeichnis, das mehr als 600 Titel umfasst, und ein umfangreiches Personenregister, das eine leichtere Orientierung im Buch ermöglicht.

Die Publikation über die Geschichte der Prager Germanistik stellt einen interessanten Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte dar und ist nicht nur Historikern und Germanisten zu empfehlen, sondern auch denjenigen, die sich für die deutsch-tschechischen Beziehungen in unserem Land interessieren.

Literaturverzeichnis:

VODRÁŽKOVÁ-POKORNÁ, Lenka (2007): *Die Prager Germanistik nach 1882*. Mit besonderer Berücksichtigung des Lebenswerkes der bis 1900 an die Universität berufenen Persönlichkeiten. Frankfurt a. M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, 452 S. ISBN 3-631-55530-X

Libuše SPÁČILOVÁ